

Herzlich willkommen im BRK-Kinderhaus "Die Wolperdinger" Pädagogisches Kurzkonzept



Impressum:

Dokument und Inhalt: Stand Juni 2026

Inhalt und Layout: Kinderhaus Die Wolperdinger

Träger der Einrichtung

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Erding
Wilhelm-Bachmair-Straße 2
85435 Erding

Geschäftsführer
Herr Andreas Lindner

Telefon: 08122-97620
Email: info.kved@brk.de

Einrichtung

BRK-Kinderhaus
Die Wolperdinger
Ludwig-Simmet-Anger 3
85435 Erding

Leitung
Frau Nina Guridova

Stellv. Leitung

Telefon: 08122-1871719

E-Mail: wolperdinger.kved@brk.de

Inhaltsverzeichnis

1 Herzlich willkommen im Kinderhaus	5
2 Wir über uns	5
Die Kinder	5
Das pädagogische Team	5
Gebäude und Außengelände	6
Kleiner Wegweiser durch unser Haus	6
3 Eingewöhnung und Übergänge	7
Eingewöhnung Kinderkrippe	7
Eingewöhnung Kindergarten	8
Gruppenwechsel im Wolperdinger intern.....	8
4 Unser Tag bei den Wolperdingern	9
Bring- und Abholsituation allgemein	10
Ankommen und nach Hause gehen.....	10
Mahlzeiten im Wolperdinger.....	10
Spielen und Lernen	11
Schlafen und Ausruhen.....	12
Mit Windeln in die Kita - Hygienebewusstsein.....	12
5 Wichtige Informationen für Ihren Start	13
Allgemein	13
Die richtige Kleidung.....	13
Lass es mich allein tun	14
Verletzungen und Unfälle	14
Krank im Kinderhaus.....	14
Tragen von Schmuck.....	15
Sonnenschutz.....	15
6 Unsere Verpflegung.....	16
Frühstück	16
Müllvermeidung	16
Gesunde Pause	17
Mittagessen	17
Brotzeit am Nachmittag.....	17
Schulobstprogramm (nur für Kindergarten).....	17
7 Die Rechte der Kinder.....	18
8 Unser Schutzauftrag	18
9 Unser Bild vom Kind	19

10 Unser Verständnis von Bildung	20
11 Unsere pädagogische Arbeit	20
Kinderkrippe	20
Kindergarten	21
Lebendiges Lernen	23
Gesundheitskonzept nach KNEIPP	23
Überall neugierig sein	25
Übergang in Grundschule	25
12 Schlussworte	28



1 Herzlich willkommen im Kinderhaus

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ist eine gemeinschaftliche Aufgabe und es liegt in der Verantwortung aller beteiligten Erwachsenen, den Kindern eine gesunde und erlebnisreiche Kindheit zu ermöglichen. Wir im Kinderhaus möchten einen Teil dazu beitragen und freuen uns darauf, Ihr Kind ein Stück auf seinem jungen Lebensweg begleiten zu dürfen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen eine gute Zeit im BRK-Kinderhaus.

Das Wolperdinger-Team sagt herzlich willkommen!



2 Wir über uns

Die Kinder

Im Kinderhaus können bis zu 111 Kinder im Alter von einem (1) Jahr bis zum Schuleintritt aufgenommen werden. Im Erdgeschoss werden bis zu 75 Kindergartenkinder und im Obergeschoss bis zu 36 Krippenkinder in jeweils drei Gruppen betreut.

Für Kinder mit besonderen Bedarfen an Förderung und Betreuung, gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Behinderung, bietet die Einrichtung Integrationsplätze an.

Unser Kinderhaus besuchen Kinder mit den unterschiedlichsten Nationalitäten, Kulturen und Religionen sowie Sprachen. Sie alle wohnen und leben mit ihren Familien im gesamten Stadtgebiet Erding.

Das pädagogische Team

In allen Gruppen, gruppenübergreifend und im Leitungsbereich sind pädagogisch ausgebildete Fach- und Ergänzungskräfte tätig. Wir sind ein freundliches und flexibles Team, das durch ein ehrliches Miteinander im ständigen Austausch sein Wissen und Können erweitert und gemeinsame Ziele verwirklicht. Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen für Inklusion, Kinderschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Sprachentwicklung, Krippenpädagogik, Suchtprävention und Kneipp-Pädagogik und eine Kunsttherapeutin vermitteln ihr Expertenwissen ans Team und bringen neue Aspekte mit ein.

Jedes Jahr absolvieren Auszubildende der verschiedenen sozialen Berufsrichtungen und Freiwillige im Sozialen Jahr sowie Schülerinnen und Schüler aller Schulformen ihre Praktika in unserer Einrichtung.

Gebäude und Außengelände

Das Kinderhaus wurde im Auftrag der Stadt Erding gebaut und im September 2015 eröffnet. Träger und somit Betreiber ist der Kreisverband Erding des Bayerischen Roten Kreuzes.

Der moderne Holzbau bietet in den verschiedenen Räumlichkeiten über zwei Stockwerke viel Platz zum Spielen, Lernen und Wohlfühlen. Bei der Ausstattung des Kinderhauses wurden vorwiegend Naturmaterialien verwendet. Die lichtdurchfluteten Räume wirken freundlich und sind für die Kinder, Eltern und alle Fachkräfte leicht überschaubar. Der großzügig angelegte Garten erstreckt sich in L-Form um die Einrichtung.

Alle Räumlichkeiten im Kinderhaus sowie der Garten sind barrierefrei zugänglich. Die Türbreiten und Raumübergänge sind für Rollstuhlfahrer geeignet. Ein Personenaufzug ermöglicht bei Bedarf die Erreichbarkeit aller Räume vom Keller bis zum Obergeschoss. Das behindertengerechte WC befindet sich im Erdgeschoss.



Kleiner Wegweiser durch unser Haus

Obere Etage Kinderkrippe

Gruppe Hamster	Terrasse	Gruppe Marienkäfer	Gruppe Hummeln		Terrasse
langer Flur oben					
Therapieraum	Besprechungsraum Teamzimmer	Personal WC	Personen Aufzug	Turnhalle	Atelier und Werkraum

Untere Etage Kindergarten

Gruppe Eulen	Ausgang Garten		Gruppe Füchse		Gruppe Eichhörnchen	
langer Flur unten						
Eingangsbereich mit Treppe nach OG	Büro Leitung	Team- küche	WC 	Personen aufzug	Speiseraum Kindergarten	Kinderhaus- Küche



Haupteingang

Platz/Raum für
Kinderwagen

Parkplätze

3 Eingewöhnung und Übergänge

Eingewöhnung Kinderkrippe

In der Eingewöhnungszeit lernt das Kind die neue Lebenswelt Krippe kennen. Es wird langsam an die neue Umgebung, die (noch) fremden Menschen und die veränderte Betreuungsform herangeführt.

Die Eingewöhnung dauert mindestens vier Wochen und wird individuell gestaltet. Es sind immer das Kind, seine Eltern und die Kindergruppe in die Eingewöhnung einbezogen.

Sie begleiten Ihr Kind etwa eine Woche lang in die Gruppe, um den Alltag kennenzulernen. Die Eingewöhnung beginnt mit einer Stunde pro Tag und steigert sich in Absprache zwischen allen Beteiligten zunehmend. Ihr Kind wird eingeladen, den Raum zu erkunden und erste Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzunehmen. Dabei sammelt es viele Eindrücke und gewinnt neue Erfahrungen. Deshalb ist es wichtig, dem Kind sehr viel Zeit zu lassen und Sicherheit durch die anwesende vertraute Person zu geben. Drängen Sie Ihr Kind nicht zu einem bestimmten Verhalten. Genießen Sie es, Beobachter zu sein.

Erst wenn das Kind von sich aus den Kontakt zur Betreuerin sucht oder sein Gefallen an der neuen Situation zeigt, unternimmt man den ersten Trennungsversuch. Die Eltern verabschieden sich bewusst von ihrem Kind und verlassen für wenige Minuten das Zimmer. Gehen Sie auch, wenn Ihr Kind weint. Es ist wichtig, dass es seine Gefühle offen zeigen darf.

Wenn das Kind abgeholt wird, ist es wichtig, dass es von der Mutter/dem Vater zuerst begrüßt wird und beide anschließend die Krippe verlassen. Somit wird vom Kind auch die Abholsituation bewusst erlebt. Diese Situationen wiederholen sich nun täglich und die Trennungszeit verlängert sich.

Die erste Mahlzeit in der Krippe kann ein Frühstück oder ein Mittagessen sein. Das Kind hat die Gelegenheit zum Beobachten und Mitmachen. Bitte zwingen Sie Ihr Kind nicht, am Tisch sitzenzubleiben oder zum Essen, usw. Dies ist eine neue und aufregende Situation für Ihr Kind, die es erst beobachten und verinnerlichen muss.

In der letzten Phase der Eingewöhnung wird das Kind mit der Ruhe- und Schlafsituation vertraut gemacht. Auch in dieser Situation kann sich das Kind ganz anders verhalten, als Sie es von zu Hause kennen. Es muss Vertrauen und Sicherheit gewinnen, um sich zu entspannen und schließlich zu schlafen.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind von den Fachkräften trösten lässt, die komplette Buchungszeit erreicht ist und das Kind grundsätzlich gerne in die Einrichtung kommt.

Eingewöhnung Kindergarten

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist ein neuer Lebensabschnitt für die ganze Familie. Die Veränderungen, die das Kind erfährt, erfordern eine hohe Lernleistung von ihm. Ziel der Eingewöhnung ist es, beim Kind und seinen Eltern Sicherheit und Vertrauen aufzubauen und eine Zugehörigkeit zur Gruppe zu entwickeln.

Die Dauer des Eingewöhnungsprozesses hängt von der Persönlichkeit des Kindes, seinem Alter und seiner Entwicklung ab. In der Regel gehen wir von einer zweiwöchigen Eingewöhnungszeit aus, wobei die jeweilige Lebenssituation und die Vorerfahrungen des Kindes eine große Rolle spielen.

Bei einem Schnuppervormittag (oder Nachmittag, individuell) kurz vor dem Start werden Sie gemeinsam mit Ihrem Kind erste Eindrücke sammeln, Kinder und Fachkräfte kennenlernen sowie Informationen austauschen. Die ersten Tage bleibt Ihr Kind nicht länger als zwei bis drei Stunden ohne Eltern in seiner Kindergartengruppe. Durch die Zuwendung und Unterstützung der Fachkräfte gewöhnt sich das Kind zunehmend an die neue Betreuungsform und bewältigt diese bald eigenständig.

Es ist notwendig, dass sich die Eltern aktiv am Eingewöhnungsprozess beteiligen, um dem Kind den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern. Bereiten Sie Ihr Kind auf die Zeit im Kindergarten vor. Stehen Sie als Eltern diesem neuen und wichtigen Lebensabschnitt positiv gegenüber und freuen Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind darauf.

Gruppenwechsel im Wolperdinger intern

Den Wechsel eines Kindes aus einer Krippengruppe in eine Kindergartengruppe innerhalb des Kinderhauses gestalten die Fachkräfte mit den Kindern im Alltag.

Im Gespräch mit der neuen Gruppenbetreuer*in erfahren die Eltern vorab alle wichtigen Informationen rund um den neuen kindlichen Entwicklungs- und Betreuungsabschnitt.

Bereits mehrere Wochen vor dem offiziellen Wechsel in den Kindergarten machen die Fachkräfte für diese Kinder das Thema spürbar und erlebbar. Es finden regelmäßige Schnupperstunden und Besuchstage in der neuen Kindergartengruppe des Kindes statt. Gemeinsame Spielsituationen werden gestaltet und spannende Aktionen durchgeführt.

Die Eltern begleiten diesen Prozess nicht durch eine aktive Teilnahme. Sie werden jedoch über die gesamte Übergangsphase Ihres Kindes informiert.

Für ein gutes Gelingen dieses internen Prozesses trägt unsere offene und gruppenübergreifende pädagogische Arbeit, die Bindung und Beziehung zum Kind sowie die Gestaltung des Tagesablaufes maßgeblich bei.

4 Unser Tag bei den Wolperdingern

Kinderkrippe 	Kindergarten 
07:00 Uhr - 08:00 Uhr Ankommen der Kinder in der Guten- Morgen- Gruppe	
08:00 - 08:15 Uhr Ankommen der Kinder in ihrer Gruppe	
08:15 - 08:45 Uhr Frühstück	08:00 - 09:00 Uhr gleitendes Frühstück
08:45 – 09:00 Uhr Morgenkreis	09:00 – 09:30Uhr Morgenkreis
09:00 - 11:30 Uhr Spielzeit drinnen und draußen mit Lern- und Erfahrungsangeboten und Projektarbeit	09:30 - 12:30 Uhr Spielzeit drinnen und draußen mit Lern - und Erfahrungsangeboten und Projektarbeit, Schulvorbereitung sowie gruppenübergreifende Angebote – z. B. Ausflug, Turnhalle, Werken, Kochen und Backen, Garten oder Vorlesen...
11:45 Uhr Mittagessen	12:15 Uhr – 13:00 Uhr 1. Essensgruppe 13:00 Uhr - 13:45 Uhr 2. Essensgruppe
12:30 - 14:00 Uhr Ruhe- und Schlafzeit	13:00 Uhr - 14:00 Uhr Ruhe- und Schlafzeit 13:45 Uhr – 14:30 Uhr Flüsterzeit (ruhiges Spiel)
15:00 Uhr - 15:30 Uhr kleiner Snack nach Bedarf	
14:00 Uhr - 16:00 Uhr Spielzeit drinnen und draußen - Abholung der Kinder	
16:00 Uhr Das Kinderhaus schließt	

Bring- und Abholsituation allgemein

Aus Sicherheitsgründen ist der Haupteingang zum Kinderhaus immer geschlossen. Bitte klingeln Sie in der Gruppe Ihres Kindes (beachten Sie die Hinweisschilder an der Tür).

Bitte achten Sie darauf, dass **keine fremden Personen** in die Einrichtung gelangen!

Bis **08.15 Uhr** muss das Kind **in seiner Gruppe** angekommen sein! Ihr Kind braucht Zeit zum Ankommen, Orientieren und zum Begrüßen seiner Freunde und Tagespartner.

Unsere Abholzeiten:

Kinderkrippe 12:30 Uhr und 14:00 Uhr - 16:00 Uhr

Kindergarten 12:30 Uhr und 13:00 Uhr - 16:00 Uhr

Die Anwesenheit der einzelnen pädagogischen Mitarbeitenden orientiert sich an den Buchungszeiten der Kinder sowie deren persönlichen Arbeitszeitmodellen. Durch unser offenes und flexibles Arbeiten sind die Kinder an alle pädagogische Mitarbeitende und sämtliche Räumlichkeiten gewöhnt, sodass eine verlässliche Betreuung stets gewährleistet sein sollte.

Ankommen und nach Hause gehen

Der Tag in einer Wolperdinger-Gruppe beginnt mit einer herzlichen Begrüßung des Kindes. Jedes Kind hat die Chance, auf seine Weise Kontakt aufzunehmen. Während im Krippenbereich die Nähe des Elternteils noch sehr präsent ist, überlassen die Eltern im Kindergarten die Bring- und Abholsituation mehr und mehr der Gestaltung durch ihr Kind selbst (Loslassen). Wir legen großen Wert auf einen kurzen Austausch zwischen Tür- und Angel, um von den Eltern wichtige Informationen zur Tagesform des Kindes zu erhalten. Trennungsprobleme und Themen werden ernst genommen und einfühlsam behandelt. Mit zunehmendem Alter und vor allem dem Sprachgebrauch des Kindes, nehmen die Feedbacks zwischen Personal und Eltern bewusst ab. Das Kind soll über seinen Tag in der Einrichtung berichten. Zunehmend entsteht ein Dialog zwischen Kind und Eltern.

Mahlzeiten im Wolperdinger

Einzelheiten zur Verpflegung erhalten Sie unter Punkt 6 Unsere Verpflegung (S.16)

Kein Kind im Wolperdinger wird zum Essen und Trinken oder zum Probieren einer Speise gezwungen! Gesundheitsschädigendes Verweigern von Mahlzeiten und Getränkemengen wird mit den Eltern umgehend besprochen!

Während des gesamten Tagesablaufs werden spielerisch Trinkpausen eingelegt, um eine regelmäßige Flüssigkeitszufuhr zu gewährleisten.

In den **Krippengruppen** nehmen die Kinder das Frühstück und die Mittagsmahlzeit gemeinsam mit ihrer Gruppe im Zimmer ein. Die Betreuerinnen begleiten die Kinder und legen ihr Augenmerk auf die Selbstständigkeit und den Spracherwerb (Benennen von Gegenständen und Speisen) und unterstützen das Kind beim Umgang mit Teller und Besteck sowie beim Schöpfen und Einschenken.

Im **Kindergarten** entscheiden die Kinder bis 9 Uhr selbst, wann sie zum Frühstück gehen möchten. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit ihr Bedürfnis nach Essen und Trinken zu erkennen und darauf einzugehen. Andererseits können sie Spielsituationen beenden oder dementsprechend gestalten bzw. sich mit Freunden zum gemeinsamen Essen treffen.

Das Mittagessen im Kindergarten steht täglich in Buffet-Form zur Verfügung. Der Reihe nach nimmt sich jedes Kind, was und wieviel es gerne essen möchte bzw. was es zuerst probieren mag. Das Kind muss keine Reihenfolge der Speisen beachten und einhalten. Seine Freude am Essen und Kosten steht im Mittelpunkt. Frühstück und Mittagessen werden im Kindergarten generell durch pädagogisches Personal begleitet.

Krippe und Kindergarten: Dem kleinen Hunger am Vormittag (wichtige Energiezufuhr) wird durch die Bereitstellung von Obst und Gemüse begegnet. Am Nachmittag reagieren die Betreuerinnen auf individuelle Signale und Gewohnheiten der Kinder (z.B. Menge der letzten Mahlzeit, Esstyp) und ermöglichen einen Snack nach dem Bedürfnis des Kindes.

Spielen und Lernen

Jedes Kind ist von Natur aus neugierig. Deshalb müssen wir ihm selbstverständlich eine Umwelt schaffen, welche zum Mitmachen und Selbsthandeln einlädt. Die kindlichen Aktionen und deren Tun im Vorschulalter (Krippe, Kindergarten) sind durch eigenkreatives Spielen und spielerisches Nachahmen geprägt. Jede seiner Tätigkeiten muss zwanglos und entscheidungsoffen für das Kind gestaltet werden. Wir im Kinderhaus setzen uns dafür ein, dass Kinder eine anregende Atmosphäre zum spielerischen Lernen vorfinden, sich die Zeit und Ruhe nehmen dürfen, im eigenen Entwicklungstempo voranzuschreiten. Wir nehmen das Spiel des Kindes ernst und wichtig. Denn das Spiel des Kindes ist genauso anspruchsvoll und anstrengend wie die tägliche Arbeit eines Erwachsenen.

"Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann" Astrid Lindgren

Schlafen und Ausruhen

Selbst wenn Kinder kein regelmäßiges Bedürfnis nach Schlaf verspüren, brauchen sie Ruhe- und Erholungsphasen. Schlafen ist ein Grundbedürfnis und lebensnotwendig für den Körper und die Psyche. Jedes Kind hat ein Recht darauf, diesem Bedürfnis nachzugehen, wenn es Schlaf oder Erholung benötigt. Deshalb bekommen bei uns alle Kinder die Möglichkeit zum Ausruhen und Entspannen. Ob und wie lange ein Kind tatsächlich schläft oder nur ruht, entscheidet das Kind maßgeblich mit.

In jeder Krippengruppe stehen separate Schlafplätze im Schlafrum mit Betten und Liegen zur Verfügung. Im Kindergarten verwandelt sich der Nebenraum in der Eulengruppe in eine Ruheoase. Hier finden die Kinder Liegepolster, Kuschedecken und Kissen. Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten darf das Kind seine Schlaf- bzw. Ausruhphase mit dem Lieblingsgegenstand oder ähnlichen Ritualen unterstützen.

Zum Wohle und zum Schutz der Gesundheit des Kindes können wir dem Wunsch vieler Eltern nach Aussetzen des Mittagsschlafes in der Einrichtung nicht nachkommen.

Mit Windeln in die Kita - Hygienebewusstsein

Die aktive Beteiligung der Kinder an Körper- und Hygieneprozessen ist ein wesentliches Element im Wolperdinger. Spielerisch, aber konsequent und regelmäßig gehen wir im Alltag den Themen nach und begleiten jedes Kind individuell. Wir erklären, wann das Händewaschen wichtig ist, üben die Handhabung des Seifenspenders oder die Techniken beim Abtrocknen, Eincremen, Naseputzen usw.

Der (erste) Toilettengang ist eine intime Situation für das Kind. Wir fragen es, ob und wobei wir helfen dürfen. Dabei beruht die erste Phase der Toilettengewöhnung auf intensiven Gesprächen und dem familiären Miteinander. Bei der Entwicklung zum Trocken- und Sauberwerden hat jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo. Ca. 20 % der Kinder werden erst im Laufe des vierten Lebensjahres sauber. Sie brauchen das Verständnis und die geduldige Begleitung von Eltern und den Fachkräften im Kindergarten.

Machen Sie Ihrem Kind keinen Druck, dass es bis zum Kindergartenbeginn sauber sein muss. Der Kindergartenbesuch ist bei uns im Kinderhaus auch mit Windel möglich!

Körperbewusstsein und die dazugehörige regelmäßige Hygiene entwickeln sich sehr individuell. Deshalb kann es bei einem Kind zu Phasen kommen, in denen es sich nicht wickeln oder waschen lassen möchte. In diesem Fall werden verschiedene vertraute Fachkräfte einen weiteren Versuch unternehmen. Es wird kein Kind zum Windelwechseln, zum Toilettengang oder zum Waschen gezwungen. Weigert sich das Kind dennoch, werden wir die Eltern zeitnah darüber in Kenntnis setzen.

Im Kindergarten geht das Kind zunehmend selbstständig zur Toilette und verweigert dabei gern die Unterstützung durch Erwachsene. Altersentsprechende Körperproportionen verhindern jedoch oft ein rückstandloses Säubern im Genital- und Analbereich. Eine schmutzige Unterhose ist kein Zeichen für vernachlässigte Aufsicht. In Gesprächen wird diese Entwicklungsphase stärkend begleitet und das Wohlbefinden des Kindes positiv unterstützt.

5 Wichtige Informationen für Ihren Start

Allgemein

In diesem Kurzkonzept als *Begrüßungsmappe für neue Eltern* haben wir auf die Ausführung einiger organisatorischer Themen verzichtet. Folgende Angelegenheiten werden ausführlich in der *Kinderhaus-Ordnung* bzw. der dazugehörigen *Gebühren-Ordnung* beschrieben und geregelt:

- ✓ Öffnungszeiten und Schließzeiten
- ✓ Buchungszeiten
- ✓ Beiträge und Kosten
- ✓ Kita-Besuch und Abwesenheit
- ✓ Umgang mit Krankheiten und Anzeigepflicht
- ✓ Haftung und Versicherungsschutz
- ✓ Datenschutz

Die richtige Kleidung

- Kinder dürfen und müssen sich schmutzig machen!
Jeder Dreck ist ein neues und wichtiges Stück Lebenserfahrung.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind immer genügend Wechselwäsche hat.
Bitte beschriften Sie Kleidungsstücke und Schuhe/Stiefel!
- Kleidung und Schuhe wird das Kind zunehmend selbst an- bzw. ausziehen.
Kleidung muss dehnbar sein. Kleidung und Schuhe haben keine komplizierten oder versteckten Verschlüsse, Kordeln oder Bänder.
- Regenkleidung und Gummistiefel bleiben im Kinderhaus.
Wir gehen täglich ins Freie. Es gibt kein schlechtes Wetter!
- Alle Kleidungsstücke sowie Kopfbedeckungen müssen witterungsgerecht sein und dürfen das Kind in seinem Bewegungsdrang nicht einschränken (gilt für drinnen und draußen).

Lass es mich allein tun

Kinder lernen durch Beobachten, Nachahmen und Ausprobieren. Die Ergebnisse sind für das Kind von hoher Bedeutung. Jedoch sind diese für uns Erwachsene nicht immer verständlich oder entsprechen nicht unseren Wünschen und Erfahrungen.

Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich alle erwachsenen Beteiligten weitestgehend zurücknehmen und das Kind nicht zu Ergebnissen oder Aktivitäten drängen, die es gar nicht möchte! Die Kinder entwickeln Stolz und Selbstwert, wenn sie bei der Bewältigung der verschiedenen Aufgaben Zuspruch, Achtung und Lob erfahren.

- Kinder ziehen sich zunehmend allein an und aus! Dafür braucht es bequeme Kleidung. Kleidung darf verkehrt herum sein (außer Schuhe). Loben Sie das Kind für seine Leistung. Schauen Sie gemeinsam in einen Spiegel! Haben Sie Geduld!
- Sämtliche Spiel- bzw. Lernsituationen werden allen Kindern ermöglicht!
Das Kind entscheidet selbst, ob es teilnimmt! Wir halten kein Kind vom Angebot fern!
- Kinder müssen sich streiten! Dabei bleibt es nicht immer beim Austausch von Sprache. ein Kind hat 100 Sprachen um sich auszudrücken (Loris Malaguzzi, ReggioPädagogik)
Streiten ist das Training auf dem Erkenntnisweg zur eigenen Persönlichkeit



„Vieles hätte ich verstanden, wenn man es mir nicht erklärt hätte. Stanislaw J. Lec

Verletzungen und Unfälle

Im Alltag kommt es hin und wieder zu kleinen Unfällen.

Dabei ziehen sich die Kinder dann blaue Flecken oder kleine Wunden zu. Das pädagogische Personal wird regelmäßig in Erster Hilfe geschult und ist somit mit der Versorgung von Bagatellverletzungen vertraut. Die Fachkraft leitet immer die Erstversorgung ein. Danach setzen wir uns telefonisch mit den Eltern in Verbindung, um weitere Maßnahmen zu besprechen. Im Falle einer Notsituation erhält das Kind professionelle Hilfe über Notruf 112.

Den Fachkräften ist es untersagt, Wunden zu reinigen und zu desinfizieren sowie Steine oder Holzsplitter zu entfernen. Gleiches gilt für das Entfernen von Zecken und Wackelzähnen.

Krank im Kinderhaus

Sollte das Kind während des Aufenthalts in der Einrichtung erkranken oder verunfallen, setzen wir uns sofort mit den Eltern in Verbindung und besprechen gemeinsam weitere Maßnahmen. Es ist wichtig, Telefonnummern stets zu aktualisieren und die Erreichbarkeit in der Einrichtung zu hinterlassen. Sollte kein Elternteil erreichbar sein, kontaktieren wir eine weitere abholberechtigte Person.

Fiebermessen

Wird bei einem Kind eine erhöhte Körpertemperatur/Fieber vermutet, steht den Fachkräften nur ein Stirnthermometer oder eine gefühlte Schätzung durch Berührung zur Verfügung. Gängige Messmethoden in Körperöffnungen des Kindes, sind den Fachkräften untersagt.

Tragen von Schmuck

Reduzieren oder vermeiden Sie das Tragen von Schmuck bei Ihrem Kind. Hals-, Arm- oder Fußkettchen sowie Ohrringe aller Art bergen ein hohes Verletzungsrisiko für das Kind und alle anderen Personen. Schmuckteile können Verletzungen an Körperteilen auslösen oder vom Kind und Anderen verschluckt werden.

Des Weiteren besteht für alle Kinder jeden Alters eine sehr hohe Unfallgefahr beim Tragen von Kordeln und Bändern an der Kleidung, an Mützen oder Fahrradhelmen. Im Falle eines Sturzes oder beim Spielen kann es zu lebensbedrohlichen Strangulationen kommen.

Wir achten im Kinderhaus immer darauf, dass Verletzungsrisiken jeglicher Art geringgehalten werden. Gegebenenfalls entfernen wir Schmuckstücke und Schnullerbänder oder tauschen Kleidung beim Kind aus, wenn wir eine erhöhte Unfallgefahr erkennen.

Sonnenschutz

Die Kinder bewegen sich auch bei hohen sommerlichen Temperaturen und Wasserspielen nie unbedeckt im Garten! Der Oberkörper muss mit einem leichten Shirt, Unterhose/Windel bekleidet sein. Eine Kopfbedeckung (möglichst mit Nackenschutz) ist ganz besonders wichtig.

Jedes Kind muss morgens bereits mit Sonnenschutz eingecremt in die Gruppe kommen! Nach dem Mittagsschlaf tragen die Fachkräfte Sonnencreme nochmals auf.

An sehr warmen Tagen mit zusätzlich hohen Ozon- bzw. UV- Werten gehen wir (mindestens) zwischen 11:00- 15:00 Uhr nicht ins Freie.

*...und am Ende des Tages
sollen deine Füße dreckig,
deine Haare zerzaust
und deine Augen leuchtend sein!*



6 Unsere Verpflegung

In unseren Kinderhaus nehmen die Kinder an mindestens einer Mahlzeit teil. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit und unser Bestreben nach einer ausgewogenen und gesunden Ernährung für Ihr Kind!

Frühstück

Für einen guten Start in den Tag sorgen die Eltern. Bitte geben Sie Ihrem Kind täglich ein Frühstück mit. Die Kinder sollen Spaß und Freude am Essen entwickeln, aber auch neue Lebensmittel kennenlernen. Bitte lassen Sie sich nicht generell von den Vorlieben Ihres Kindes leiten. In der Frühstücksbbox des Kindes sollten sich abwechseln:

-  Brot, Semmeln oder Knäckebrote mit einem hohen Vollkornanteil
-  Frischkäse, Käseaufschnitt, Magerquark
-  Geflügelwurst
-  Naturjoghurt
-  Müsli
-  Obst und Gemüse

Bitte **vermeiden** Sie folgende Lebensmittel in der Frühstücksbbox Ihres Kindes:

-  alle süßen Puddings, Quark- oder Joghurtzubereitungen, Trinkjoghurt
-  alle Speisen mit Schokolade (z.B. Kinderpinguin, Milchschnitte, Nutella)
-  Fruchtbreie (Quetschies), Fruchtsäfte, süße Getränke
-  Toastbrot, Milchbrötchen, gefüllte Hörnchen, Waffeln, Kekse, Kuchen

Bitte tragen Sie dafür Sorge, dass Ihr Kind eine ausgewogene und zuckerarme Ernährung erhält. Vollkornprodukte sättigen länger und sind gesund.

Bissfeste und harte Lebensmittel sind besonders wichtig für die **Zahnbildung** und den Aufbau der Mund- bzw. Halsmuskulatur. Diese benötigt ein Kind nicht nur für gesunde und kräftige Zähne, sondern auch zur Lautbildung und somit zum Sprechen lernen.



Müllvermeidung



Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die **Müllvermeidung**.

Überflüssige Lebensmittelverpackungen, Einwegfolien sowie Einwegflaschen gehören nicht in die Frühstücksbbox.

Gesunde Pause

Zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen bieten wir den Kindern täglich eine gesunde Pause an. In dieser Zeit erhalten sie frisches Obst und Gemüse. Die gesunde Pause trägt zu einer ausgewogenen Ernährung bei und gibt den Kindern neue Energie für den weiteren Tagesverlauf.

Mittagessen

Die hauseigene Küche bereitet täglich ein warmes Mittagessen für alle Kinder im Kinderhaus frisch zu. Die Speisepläne werden abwechslungsreich nach ernährungsphysiologischen Grundlagen gestaltet. In Kooperation mit der Vernetzungsstelle für Kita- und Schulverpflegung Oberbayern (AELF) wollen wir mit unserer Frischkochküche einen wichtigen Beitrag zur gesunden Ernährung der Kinder beitragen.

Wir achten:

- auf eine hohe Qualität und Frische der Produkte
- auf einen saisonalen und regionalen Einsatz von Lebensmitteln
- auf eine salz- und zuckerarme Ernährung; auf den Verzicht von Zusatzstoffen
- auf eine frische Zubereitung ohne lange Transportwege oder Warmhaltezeiten
- auf ein abwechslungsreiches Angebot an frischem Obst und Gemüse
- auf ein ganztägiges Angebot an ungesüßten Getränken (Tee, Wasser)

Die Kinder lernen von Beginn an, sich ausgewogen zu ernähren. Hierfür benötigen sie unsere Anleitung und Hilfe, ebenso wie die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Es wird kein Kind zum Essen gezwungen. Das gemeinsame Essen beim Frühstück und Mittagessen unterstützt die Kinder dabei, eigene Entscheidungen zu treffen und von Anderen zu lernen.

Die Küche berücksichtigt bei der Speisenzubereitung Ausnahmeregelungen aus Gründen der Religionszugehörigkeit oder Allergien. Die wöchentlichen Speisepläne hängen an mehreren Stellen im Kinderhaus aus.

Brotzeit am Nachmittag

Der Nachmittagssnack wird ebenfalls durch die Eltern mitgegeben und orientiert sich an den Vorgaben wie beim Frühstück. Die Teilnahme ist individuell, freiwillig und zeitlich flexibel.

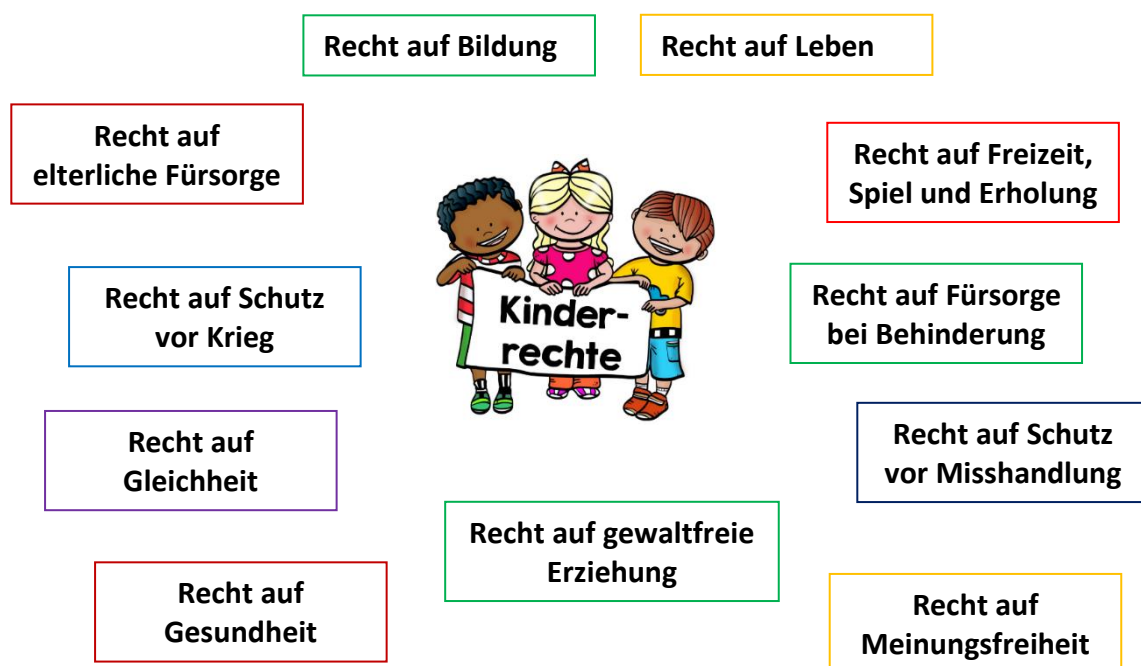
Schulobstprogramm (nur für Kindergarten)

Die Europäische Union unterstützt und fördert die gesunde Lebensweise der Kinder, indem sie wöchentlich eine kinderzahlabhängige Liefermenge an biologisch erzeugtem Obst und

Gemüse sowie Frischmilch, Naturjoghurt und Käse finanziert. Wir werden beliefert von der Firma Höhenberger Biokiste.

7 Die Rechte der Kinder

Jedes Kind der Welt hat ein Recht darauf, gesund und sicher aufzuwachsen, sein Potenzial zu entfalten, angehört und ernst genommen zu werden. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention achten wir auf die Einhaltung der Rechte der uns anvertrauten Kinder und werden uns für deren Schutz einsetzen und das Kindeswohl in den Mittelpunkt stellen. Wir bieten im Kinderhaus Die Wolperdinger einen sicheren Ort zum Spielen und Lernen.



Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt und benachteiligt werden. (DRK-Kita-Leitbild)

8 Unser Schutzauftrag

Als Tageseinrichtung für Kinder haben wir die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Alle Fachkräfte sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein einer Kindeswohlgefährdung (körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung, Misshandlung) von Kindern nachzugehen.

In unserem *Schutzkonzept* haben wir Grundregeln des Zusammenarbeitens entwickelt und Handlungsanweisungen für einen grenzachtenden Umgang mit den Kindern formuliert. Das

Schutzkonzept ist ein separates Dokument und kann von den Eltern auf Verlangen jederzeit eingesehen werden. Es wird vom Team im Wolperdinger jährlich evaluiert und aktualisiert.

Bereits in Einstellungsgesprächen machen wir deutlich, dass der Schutz der Kinder vor jeglicher Art von Gewalt und ein grenzwahrender Umgang zum Standard unseres Kinderhauses gehören.

9 Unser Bild vom Kind

Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll. Er zeichnet sich durch sein Temperament, seine Stärken sowie seine individuellen Eigenschaften aus. Jeder Mensch hat ein Recht auf die Entfaltung seiner Persönlichkeit. Bereits von Geburt an beginnt der Mensch, seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Kontakt zu treten. Kinder lernen mit Begeisterung, bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit. Ihr Lerneifer und Wissensdrang ist unendlich groß, wenn dieses aus eigener Motivation und Freiwilligkeit heraus erfolgt.

Jedes Kind hat den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, seines Geschlechtes, der sozialen Stellung und seiner speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Jeder ist willkommen in unserem Kinderhaus.

Es ist normal, verschieden zu sein. Jede menschliche Entwicklung hat seinen individuellen Verlauf. In unserem Kinderhaus wird jedes Kind im Sinne des inklusiven Gedankens entsprechend seines inneren Bauplanes gefördert und begleitet.

Integration bedeutet, mit dabei zu sein, so wie ich bin. Wir haben keine Integrationsgruppe. Im Kinderhaus sind die Kinder mit besonderen Bedarfen ein Teil ihrer (jeder) Gruppe!

Wir schaffen die Möglichkeiten, in denen jeder seinen Beitrag leisten kann!

Wir finden Angebote, in denen jeder seinen Platz hat!

Wir stellen geeignetes, geschultes und sich ständig weiterbildendes Personal zur Verfügung!

Wir beraten und unterstützen die Eltern bei weitreichenden Maßnahmen und der Beantragung von weiteren Hilfen!

Für uns ist es vollkommen normal, **verschieden** zu sein



10 Unser Verständnis von Bildung

Alles Lernen beginnt mit der Geburt und dauert ein Leben lang.

Wir bereiten die Kinder also nicht nur auf die Schule vor, sondern vielmehr auf das Leben an sich. Hierbei wollen wir nicht reines Wissen vermitteln, sondern eine ganzheitliche Bildung und Erziehung mit Kopf, Herz und Hand praktizieren.

Das Kind braucht eine positiv gestaltete Umgebung, in der es das notwendige Vertrauen entwickelt, sich neugierig und interessiert auf Neues einzulassen. Durch Beobachten erkennen wir bereits vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und setzen neue Impulse für deren Weiterentwicklung.

Unsere zentrale Verantwortung bezieht sich deshalb auf die Gestaltung der Umwelt des Kindes und unserer Interaktion mit dem Kind. Lernen findet in Zusammenarbeit mit anderen Kindern oder Erwachsenen statt. Unsere pädagogische Ausrichtung orientiert sich an der Selbstbildung des Kindes.

11 Unsere pädagogische Arbeit

Eine gute pädagogische Arbeit und die optimale Gestaltung des Tagesablaufs setzen ein gezieltes Beobachten der Kinder durch die Fachkräfte voraus. So können sie individuell auf jedes Kind eingehen und ihm eine alters- und entwicklungsangemessene Bildung und Erziehung angedeihen lassen. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als aktiver und kompetenter Mitgestalter seiner Bildung.

Kinderkrippe

In den ersten drei Lebensjahren entdecken und erforschen Kinder mit großem Eifer. Viele Vorgänge, Handlungen, Abläufe wiederholen sich. Diese Wiederholungen festigen das Gelernte und regen zum Fragen und Anknüpfen an. In dieser Zeit erwerben die Kinder die wichtigsten Denkstrukturen, die sie für ihr gesamtes späteres Leben brauchen.

In unseren Krippengruppen sind die Kinder altersgemischt bis zum dritten Lebensjahr bzw. dem Übergang in den Kindergarten. Die Altersmischung spiegelt familiäre Strukturen wider. Jüngere Kinder schauen sich z.B. motorische und sprachliche Fähigkeiten ab, während ältere Kinder Empathie, Rücksichtnahme und Geduld lernen.

Unsere Krippenkinder bleiben bis zum Übertritt in den Kindergarten in der gleichen Gruppe und in den gleichen Räumlichkeiten. Das Betreuerteam bleibt konstant. Die drei Krippengruppen praktizieren teiloffenes Arbeiten. Während der Morgenkreis, die Mahlzeiten oder das Schlafen in der gewohnten Umgebung des Kindes stattfinden, ergeben sich während der Spielzeit am Vormittag und Nachmittag Spielsituationen, an denen alle Krippenkinder

außerhalb ihrer Zimmer teilnehmen können. Beliebte Treffpunkte sind der lange Flur, die Turnhalle, der Garten oder die beiden Terrassen. So lernt jedes Krippenkind, dass es weitere sorgende Personen gibt, wenn die Gruppenbetreuerinnen zeitweise nicht zur Verfügung stehen. Der regelmäßige Kontakt zu den anderen Betreuerinnen und Kindern ermöglicht allen, die Tagesabläufe sowie die Bildung und Betreuung sicherzustellen, ohne das Kind zu ängstigen oder zu stressen.

In unserer Kinderkrippe nimmt das Spiel den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ein. Kinder unter drei Jahren sind großartige Beobachter, Anfasser und Auseinandernehmer. Sie sind immer dort neugierig, wo es etwas zu be-greifen gibt. Durch aktives Beobachten erkennen wir, welches Material oder Spielzeug benötigt wird und welche Schwerpunkte begleitet werden müssen. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, mit welchem Spielzeug sie spielen, wo und mit wem sie spielen möchten. Beim Spielen lernen die Kinder beispielsweise, wie sie sich mit anderen Kindern verständigen können. Sie lernen, sich durchzusetzen und Ausdauer zu entwickeln, indem sie sich auf ein Spiel konzentrieren. Sie üben Rücksichtnahme, indem sie darauf achten, dass jeder Spieler fair behandelt wird. Das Freispiel fördert ihre Kreativität, da sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihre eigenen Ideen umsetzen können.



„Erzähle mir und ich vergesse. Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“ Konfuzius

Kindergarten

Im Kindergarten knüpft die Pädagogik an das bereits vorhandene Wissen des Kindes an. Es wird nun seine Umwelt differenzierter und fragend wahrnehmen und sich bei der Suche nach Antworten als selbstbestimmt und kompetent erleben. Die Fachkräfte stellen die Kinder in ihrer jeweiligen Entwicklungsphase in den Vordergrund und gestalten gemeinsam mit ihnen eine ganzheitliche Bildungspraxis. Als Grundlage haben wir uns deshalb in den Kindergartengruppen für eine Altersdifferenz entschieden, welche pro Gruppe jeweils die Kinder ihres zukünftigen Schuljahres zusammenfasst:

- ✿ Gruppe Eulen 3-4-Jährige
- ✿ Gruppe Füchse 4-5-Jährige
- ✿ Gruppe Eichhörnchen 5-6-Jährige (Vorschulgruppe)

Pädagogische Vorteile:

- ⇒ Die Eingewöhnung der Krippenkinder im Kindergarten verläuft entspannter, weil sich die Krippenkinder bereits kennen und alle in derselben Gruppe eingewöhnt werden.
- ⇒ Die Gruppe bleibt drei Jahre in der gleichen Zusammensetzung, weshalb jährliche neue Eingewöhnungen entfallen und die Gruppe somit konstant zusammenwächst.
- ⇒ Die Gruppen werden nicht täglich gestört und Kinder entnommen, weil z.B. die Vorschulkinder eigene Projekte wahrnehmen.
- ⇒ Die Kinder in einer Gruppe haben einen ähnlichen Sprach- und Wissensstand. Partizipative Gesprächsrunden verlaufen auf Altersniveau. Unter- bzw. Überforderung erkennt die Fachkraft schneller und kann darauf einwirken.
- ⇒ Die Fachkräfte können den Entwicklungsstand des Kindes besser einschätzen und bewerten, weil sie mehr Vergleichsmöglichkeiten haben.
- ⇒ Mobiliar und Materialien können besser an den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden.
- ⇒ Projekte und Angebote lassen sich spezifischer vorbereiten und umsetzen.
- ⇒ Die Fachkräfte erhalten die Möglichkeit, sich auf die Altersgruppe zu spezialisieren und eine entsprechende Expertise zu entwickeln.
- ⇒ Fachkräfte werden entlastet, weil sie weniger mit pflegerischen Tätigkeiten beschäftigt sind, wenn sie mit älteren Kindern arbeiten.
- ⇒ Die Eltern und Familien „wachsen“ ebenfalls gemeinsam mit dem Kind und der Gruppe über den gesamten Zeitraum. Die Fachkräfte bleiben dieselben.

Die jeweilige Gruppe verbleibt ein Kitajahr im selben Gruppenzimmer. Im darauffolgenden Betreuungsjahr wechselt die Gruppe das Zimmer (Eulen ⇒ Füchse ⇒ Eichhörnchen ⇒ Schule).

Das Betreuerteam der Gruppe wechselt mit den Kindern und begleitet sie somit bis zum Übertritt in die Schule.

Damit die jüngeren und älteren Kinder im Kindergarten voneinander profitieren und interagieren können, werden folgende pädagogische Schwerpunkte im Tagesablauf offen gestaltet:

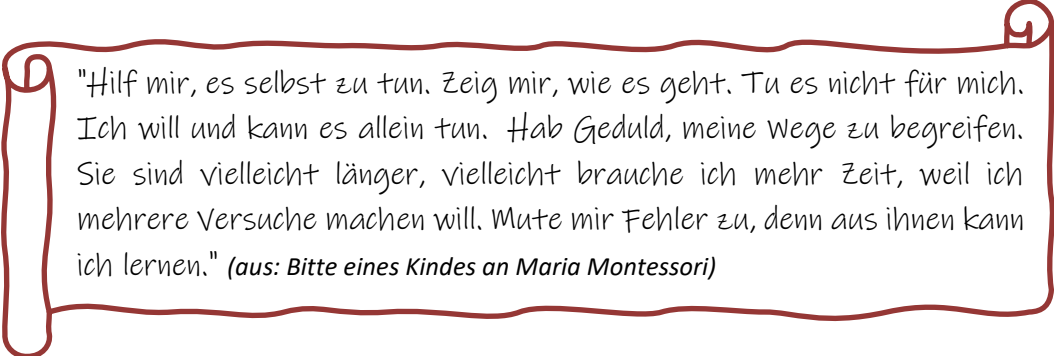
- ⇒ Gleitendes Frühstück und Mittagessen
- ⇒ Frühdienst- und Nachmittagsbetreuung
- ⇒ Garten
- ⇒ Umsetzung Kneippsche Gesundheitslehre (Kneipp-Tag, etc.)
- ⇒ Geburtstage der Kinder monatsweise
- ⇒ Sämtliche Feste
- ⇒ Sing-, Tanz-, Musikkreise
- ⇒ (Änderungen, Ergänzungen, neue Themen jederzeit möglich)

Lebendiges Lernen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bildet den Orientierungsrahmen unseres pädagogischen Verständnisses. Ko-Konstruktion als pädagogische Leitlinie bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit aller Beteiligten stattfindet. Die praktische Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche und deren Verknüpfung mit dem pädagogischen Alltag führen wir in der Langfassung der Konzeption aus.

Wir sehen unsere Aufgabe und Verantwortung darin, den Kindern möglichst angemessene und spannende Spiel- und Erfahrungsräume zur Verfügung zu stellen. Dabei verknüpfen wir die Ansätze aus der Montessori- und Reggio-Pädagogik mit den bayerischen Richtlinien.

Während Maria Montessori gezieltes Materialangebot in den Vordergrund stellt, geht der Reggio-Pädagoge davon aus, dass der Raum an sich den Selbstbildungsprozess anregen sollte. Wir achten im Kinderhaus darauf, dass beide Ansätze in unsere Raumgestaltung einfließen. Somit schaffen wir eine einladende und kommunikative Atmosphäre, die genügend Impulse zum Spielen und Lernen gibt. Dabei stehen wir den Kindern partnerschaftlich zur Seite.



"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich will und kann es allein tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen." (aus: *Bitte eines Kindes an Maria Montessori*)

Gesundheitskonzept nach KNEIPP

Gesundheit bedeutet Lebensqualität. Die Wurzeln für seine körperliche Leistungsfähigkeit und mentale Stärke legt jedes Kind bereits in der frühen Kindheit an. Kinder sind neugierig und frei von eingefahrenen Verhaltensmustern. Dies bietet ideale Voraussetzungen, auf spielerischem Weg Grundlagen für eine naturgemäße und gesunde Lebensweise zu legen. Die Kinder lernen dabei viel über sich selbst, was ihnen guttut, was ihr Körper individuell braucht und wie sie am besten mit sich umgehen. Aus diesem Grund stellen wir die Gesundheit und somit das Wohlbefinden aller Beteiligten ins Zentrum unserer pädagogischen Arbeit und haben uns bewusst für das **Gesundheitskonzept nach Sebastian KNEIPP** entschieden.

Die Kinder erlernen spielerisch und mit großem Spaß gesundheitsbewusstes Leben u.a. in den Bereichen der Körperwahrnehmung, Ernährung, Körperpflege und Hygiene, Körperbewusstsein sowie Sicherheit und Schutz. Sie entwickeln durch täglich wiederkehrende

Abläufe und Handlungen, aber auch in ihrem Spiel prägendes gesundheitsförderndes Verhalten. Alle Säulen spiegeln sich im Kita-Alltag Krippe und Kindergarten wider.

Die 5 Säulen für eine bewusste gesunde Lebensweise nach Sebastian Kneipp:



Bewegung

Element Bewegung: Bewegung drinnen und draußen, Tanzen, Bewegungsspiele, Bewegungsgeschichten, Barfußpfad, Laufen, Radfahren, Ballspiele, Klettern, Rutschen, Ballspiele, Gymnastik uvm.



Wasser

Element Wasser – Reize ausüben, durch kalte und warme Duschen den Kreislauf und Stoffwechsel ankurbeln, Taulaufen, Armbad, Knieguss, Leibwaschung, Augenbad, Schneetreten, Wechselfußbad uvm.



Lebensordnung

Element Lebensordnung: Alles was Dir Spaß macht, tut Dir gut! Z.B. Malen, Singen, Geschichten hören, Waldbaden, Natur fühlen, Tiere streicheln, Massagen, Yoga, Entspannung und Anspannung in Balance, uvm.



Heilpflanzen

Element Heilpflanzen: Riechen (Kräuter aller Art), Tee zubereiten, Salze herstellen, Duftsäckchen nähen, Bäume und Pflanzen riechen, Wildpflanzen und Kräuter kennen und nutzen, Essenzen für Bäder herstellen, Frühlingsspaziergänge, uvm.



Ernährung

Element Ernährung: Genuss in allen Farben, saisonal und regional, Rezepte ausprobieren, Kräuter anbauen und verarbeiten, Kochen, Backen, Kennen von Lebensmitteln und Speisenwas tut mir gut? Umgang mit Zucker uvm.

Überall neugierig sein

Die Kinder bringen die unterschiedlichsten Themen und Fragen mit. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach Antworten. Immer wieder besuchen wir Erdinger Handwerksbetriebe, die Feuerwehr, Arztpraxen sowie öffentliche Institutionen wie das Rathaus, die Stadthalle und die Kirchen. Das Kinderhaus zeigt Präsenz im Ort und nimmt aktiv am öffentlichen Leben teil.

Die Kinder aus der Krippe und dem Kindergarten gehen regelmäßig in die Bücherei in Altenerding und leihen sich mehrmals im Monat Bücher und Medien dort aus.

Das Kinderhaus engagiert sich insbesondere für eine generationenübergreifende Zusammenarbeit. So entstand eine umfangreiche Kooperation mit dem Fischer's Senioren-Zentrum in der Haager Straße. Regelmäßig besuchen Kinder die Heimbewohner, um mit ihnen zu musizieren, zu basteln und zu spielen.

Ausflüge bringen die Kinder an verschiedene Orte in unmittelbarer Nähe oder weiter entfernt. Dann sind die Mädchen und Jungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs oder ein extra gemieteter Bus bringt sie ans Ziel. Das Ziel ergibt sich aus den Themen der Kinder oder ihren gemeinschaftlichen Entscheidungen. (z.B. Papierfabrik, Müllentsorgungs- und Recyclinganlagen, Vergnügungspark, Tiergehege, Imkerei, Wasserwacht, Bauernhöfe, uvm.)

Übergang in Grundschule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Geburt des Kindes. Die körperliche und geistige Entwicklung bildet die Basis seines lebenslangen Lernprozesses.

Die Vorfreude auf den Schulbesuch beginnt meist mit dem Eintritt in den Kindergarten. Im Kinderhaus ist sämtliche Pädagogik dynamisch auf dieses Ziel ausgerichtet.

Besonders im letzten Kindergartenjahr begleiten wir unsere Vorschulkinder in der Eichhörnchen-Gruppe mit einem intensiven Blick auf ihre individuellen Stärken und schulnahen Kompetenzen. Wir pflegen eine gute Vernetzung mit allen Erdinger Grundschulen. Auf Grund der Nähe ist die Grundschule Ludwig-Simmet-Anger unser Kooperationspartner. Gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen werden von beiden Seiten angeboten und finden über das gesamte Kita-Jahr mit den zukünftigen Schulkindern statt. In regelmäßigen Gesprächen zwischen Kooperationslehrkräften und Kita-Fachkräften werden die Themen der Schulvorbereitung vertieft und deren Umsetzung im Kindergarten evaluiert.

Sobald wir wahrnehmen, dass ein Kind die benötigten Fähigkeiten für den Eintritt in die Schule in seiner körperlichen und mentalen Stärke nicht ausreichend entwickelt, beraten wir die Eltern rechtzeitig über die vielfältigen Möglichkeiten eines weiteren schulvorbereitenden Jahres für ihr Kind. Wir vermitteln Kontakte zu Einrichtungen und sind gerne Kooperationspartner im Entscheidungsprozess der Eltern.

Ein gemeinsam gestalteter Übergangsprozess zwischen unserem Kindergarten und den Familien ist gefüllt mit Informationsveranstaltungen, Entwicklungsgesprächen, Ausflügen, Bastelnachmittagen sowie Feiern und vielem mehr. Traditionelle Abschiedsrituale sind z.B.: das Zuckertüten-Basteln, Übernachten im Kindergarten, der Schulranzen-Tag und das Abschlussfest mit dem "Rauswurf" aus dem Kindergarten.



12 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen erfolgen regelmäßig und werden für jedes Kind durchgeführt. Wir beobachten mit einer positiven und ressourcenorientierten Grundhaltung. Es wird immer auf die Interessen und Stärken des Kindes geschaut, nicht auf seine Schwächen und Fehler. Als Grundlage für das Beobachten der Entwicklungs- und Bildungsschritte der Kinder und die damit verbundene Dokumentation nutzen die Fachkräfte folgende Konzepte:

- SISMIK (*verpflichtend BayKiBiG*)
Sprachstandserhebung für KiGa-Kinder ohne Deutsch als Muttersprache
- SELDAK (*verpflichtend BayKiBiG*)
Sprachstandserhebung für KiGa-Kinder mit Deutsch als Muttersprache, aber Bedarf
- KOMPIK (*verpflichtend BayKiBiG*)
Einschätzung der Kompetenzen und Interessen der Kinder
- Beobachtung und Dokumentation nach Petermann & Petermann in der Kinderkrippe
- ICH-Buch (Portfolio)
- Dokumentationsformen Foto und Video

Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Beobachtungen bilden den Inhalt und Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungs- und Elterngespräche.

Das ICH-Buch, (wie wir im Kinderhaus das Portfolio nennen), begleitet alle Beteiligten über die gesamte Zeit im Kinderhaus und wird dem Kind zum Abschied übergeben. Die Struktur des Ordners und sein Inhalt werden vom Kind allein bestimmt.

13 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine wesentliche Aufgabe der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Kinderhaus besteht darin, eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu entwickeln, die von Vertrauen, Akzeptanz und Wertschätzung geprägt ist. Diese Gemeinsamkeit begünstigt eine gute Entwicklung des Kindes. Auf der Basis jahrelanger Erfahrungen haben sich verschiedenste Angebote und Formen der Kooperation entwickelt:

- Die Eingewöhnungszeit erleben die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind. Die Eingewöhnungskonzepte unterscheiden sich in den Bereichen Krippe und Kindergarten.
- In den täglichen Tür- und Angelgesprächen beim Bringen und Holen des Kindes findet ein kurzer Austausch über das Befinden des Kindes statt.
- Für ausführliche Gespräche und Entwicklungsgespräche vereinbaren die Eltern und die Fachkräfte einen gemeinsamen Termin.
- Es finden mehrmals jährlich Elternveranstaltungen, Feste und Feiern sowie gemeinsame Aktionen statt. Die Themen und die zeitliche Planung der gemeinsamen Treffen orientieren sich sowohl an den Wünschen der Eltern als auch der Fachkräfte.
- Während der gesamten Kita- Zeit des Kindes haben die Eltern die Möglichkeit, verschiedene Abschnitte des Tagesablaufes mitzuerleben. (Bitte immer mit Absprache und Ankündigung bei der Leitung zwecks Schweigepflicht-Belehrung)
- Der Elternbeirat wird zu Beginn des neuen Kita- Jahres gewählt. Mehrere Personensorgeberechtigte aus jeder Gruppe vertreten die Interessen der Eltern gegenüber dem Kinderhaus und dem Träger. Sie unterstützen das Team bei Festen und Kita- Aktivitäten. Der Elternbeirat tagt mehrmals in öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen.
- Viele Situationen des Tagesablaufes werden von den Fachkräften fotografiert. Die Fotos ermöglichen den Eltern einen visuellen Einblick in die pädagogische Arbeit und zeigen Facetten in der Entwicklung des Kindes.
- Die Entwicklung des Kindes und seine Kita- Zeit werden in einem Portfolio (ICH-Buch) festgehalten. Diese Mappe ist Eigentum des Kindes und darf nur mit seinem Einverständnis angesehen werden.
- Monatlich erhalten die Eltern unsere Wolperdinger Kinderhauspost (Elternbrief) mit aktuellen Terminen oder Einladungen und neuen Berichten aus dem Kinderhaus.
- Informationen zu Veränderungen bei Personal in der Einrichtung (Eintritt, Austritt, Schwangerschaft, lange Abwesenheiten, Wechsel usw.), Wechsel oder Änderungen bzgl. Besetzung in der Gruppe sowie wichtige konzeptionelle oder administrative

Veränderungen übernimmt der Träger.

- Über das Tagesgeschehen und weitere Aktivitäten in den einzelnen Gruppen geben Aushänge in den Garderoben der Kinder Auskunft.
- Einmal jährlich führt die Einrichtung eine Zufriedenheitsbefragung durch. Die Eltern erhalten einen Fragebogen und geben damit Rückmeldung ihrer Zufriedenheit mit unserer Arbeit im Kinderhaus.

12 Schlussworte

Wir können Kinder nicht auf alles vorbereiten. Aber wir können sie darauf vorbereiten, mit unvorbereiteten Situationen umzugehen. (Beate Dapper)

Liebe Eltern,
sehr geehrte Leserin und Leser!

Sie sind am Ende unserer schriftlichen Darstellung angekommen. Dieses Dokument ist ein Auszug aus der *Pädagogischen Konzeption des Kinderhauses* und damit ein unvollständiges Abbild unserer Arbeit für und mit den Kindern. Wir sehen die Bildungsarbeit als eine gemeinsame und nie endende Reise zwischen Erfahrungen und Wünschen auf einem Weg voller Neugierde und Begeisterung.

Damit dies gelingt, achten wir besonders darauf, dem Kind Lebensfreude, Humor und Lachen vorzuleben. Wir geben ihm die Zeit, die Möglichkeit und die individuelle Begleitung, die es zum Spielen und Lernen braucht.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse. Gerne vertiefen wir die Themen bei einer individuellen Hausbesichtigung oder Hospitation. Melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns auf Sie! Bitte sprechen Sie uns an!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ihr Wolperdinger-Team